

Behinderte

Die Statistik der Behinderten beinhaltet nur die Fälle, die vom Bayerischen Landesamt für Versorgung und Familienförderung anerkannt wurden. Der Grad der Behinderung (GdB) ist ein Ausdruck der Schwere der Behinderung und wird in Zehnergraden von 30 – 100 ausgedrückt.

Schwerbehindert sind die Personen, bei denen ein Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wurde.

Kindertageseinrichtungen

Betriebskindertagesstätten sind Einrichtungen, in denen Kindergartengruppen und manchmal Krippen- und/oder Hortgruppen betrieben werden und die nur von den Kindern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der betreibenden Gesellschaft, Firma oder Eigenbetrieb genutzt werden können.

Eltern-Kind-Initiativen werden von den Eltern selbst organisiert. Die gesamte Elterngruppe gründet einen Verein und bietet als freier Träger Kindertagesbetreuung an. Der größte Teil der Gruppen sind altersgemischte Gruppen mit unterschiedlichem Altersspektrum von unter einem Jahr und bis zu 14 Jahren.

Horte sind Einrichtungen, die Kinder im schulpflichtigen Alter außerhalb des Schulunterrichts betreuen, bilden und erziehen. In der Regel sind die Kinder zwischen 6 und 10 Jahre alt, in einigen Einrichtungen bis zu 14 Jahre alt.

Integrationseinrichtungen betreuen, bilden und erziehen behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam in einer Gruppe.

Kindergärten sind Einrichtungen im vorschulischen Bereich. Sie dienen der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Kinderkrippen sind Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter ab 9 Wochen bis zu 3 Jahren.

Kindertagesstätten werden alle Einrichtungen genannt, in denen Kindergärten, Horte oder beide Formen gemeinsam geführt werden.

Kooperationseinrichtungen und **Kindertageszentren** sind Tageseinrichtungen zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis 12 Jahren. In beiden Einrichtungsarten wird grundsätzlich gruppen- und altersübergreifend gearbeitet.

Schulkindergärten werden von Kindern besucht, die schulpflichtig, aber vom Schulbesuch zurückgestellt sind.

Tagesheime sind Einrichtungen an staatlichen Grund- und Hauptschulen sowie an städtischen Gymnasien zur pädagogischen Betreuung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit. Aufgabe des Tagesheimes ist es, einen möglichst engen pädagogischen Verbund zwischen Schule und Tagesheim im Sinn einer Ganztagschule anzustreben.

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gem. § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem und nichtärztlichem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,
- und in denen die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Aufgestellte Betten

Dies sind alle Betten, die in den Einrichtungen im Jahresdurchschnitt betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von einer Förderung.

Bettenausnutzung

Der Nutzungsgrad gibt in Prozent die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an.

Er wird wie folgt berechnet: $\text{Pflegetage} \times 100 / \text{Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten} \times 365$.

Planbetten

Das sind Betten in Krankenhäusern, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen wurden und der behördlichen Genehmigung unterliegen.

Pflegetage

Die Zahl der Pflegetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt. Sie wird wie folgt berechnet: Pflgetage / Zahl der Patienten.

Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik

Ausgaben und Einnahmen (BSHG, GSiG, AsylbLG)

Bei den **Sozialhilfeleistungen nach dem BSHG** wird zwischen „Hilfe zum Lebensunterhalt“ und „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ unterschieden. Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Personen die ihren Bedarf an Nahrung, Kleidung, Unterkunft usw. nicht ausreichend decken können. Hilfe in besonderen Lebenslagen wird in außergewöhnlichen Notsituationen, z. B. bei gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen gewährt.

Die Landeshauptstadt München als örtlicher Träger der Sozialhilfe ist Kostenträger für Sozialhilfeleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz außerhalb von Einrichtungen für deutsche Staatsangehörige.

Als überörtlicher Träger ist der Bezirk Oberbayern Kostenträger für Sozialhilfeleistungen in und außerhalb von Einrichtungen für ausländische Staatsangehörige und für Aufwendungen in Einrichtungen für deutsche Staatsangehörige.

Die Kosten für die Leistungen nach dem **Grundsicherungsgesetz** trägt sowohl für deutsche als auch für ausländische Empfänger die Landeshauptstadt München. Infolge der Einführung des Grundsicherungsgesetzes ist eine Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren nicht mehr möglich. Siehe dazu auch die Erläuterungen zur Sozialhilfestatistik.

Für Leistungen an **Asylbewerber** fungieren seit Mitte 2002 die Stadt München als örtlicher Träger und die Regierung von Oberbayern als überörtlicher Träger.

Empfänger

Sozialhilfeleistungen werden nach den Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) gewährt. Keine Anwendung finden diese Vorschriften auf ausländische Staatsangehörige mit einem Rechtsstatus wie beispielsweise dem der Asylbewerber, der Bürgerkriegsflüchtlinge oder der geduldeten Ausländer.

Dieser Personenkreis erhält zur Sicherstellung des Lebensunterhalts seit November 1993 anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Zuständig für die Gewährung der Sozialhilfe ist das Sozialamt, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden im Wesentlichen vom Flüchtlingsamt gewährt. Bezüglich der Hilfe nach dem BSHG konzentriert sich die Datendarstellung auf einen Leistungsbereich der Sozialhilfe, nämlich auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, deren Funktion darin besteht, den Grundbedarf des täglichen Lebens abzudecken, das finanzielle Existenzminimum zu sichern.

Am **1. Januar 2003** trat das Bundesgesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in Kraft. Das Grundsicherungsgesetz gewährt deutschen und ausländischen Personen mit geringem Einkommen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und auf Dauer voll erwerbsgemindert sind, unter Einhaltung bestimmter Kriterien Grundsicherungsleistung. Die Sozialhilfestatistik verringert sich demnach um die Anzahl der Personen, die seit Januar 2003 Grundsicherungsleistungen erhalten und vor diesem Zeitpunkt Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz bezogen haben. Eine Vergleichbarkeit der Anzahl der Sozialhilfeempfänger mit den Vorjahren ist demzufolge nicht mehr gegeben.

Zur Information: Sofern ein Bezieher von Grundsicherung zusätzlich noch laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG erhält, wird er auch noch in der Sozialhilfestatistik gezählt.

Todesursachen

Für die Todesursachenstatistik wird die Todesursache anhand der Angaben der Ärzte in der Todesbescheinigung nach international einheitlichen Klassifizierungsregeln ausgewählt.

Die Verschlüsselung erfolgte 1998 erstmalig nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). Die regionale Zuordnung richtet sich nach dem Hauptwohnsitz der verstorbenen Person.

Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, d. h. die Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste, oder die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachten.

Die Münchner Krankenhäuser 2000 - 2002

Berichtsgegenstand	2000	2001	2002
Krankenhäuser am 31.12.	53	52	51
davon in Trägerschaft			
der Stadt München	5	5	5
des Freistaates Bayern	3	3	3
des Landkreises München	2	2	2
des Bezirks Oberbayern	3	3	3
Privater	40	39	38
Aufgestellte Betten 1)	13 071	12 940	12 873
darunter Intensivbetten	696	761	694
Belegbetten	1 615	1 607	1 512
Berechnungs-/Belegungstage in 1 000	3 919	3 842	3 768
Patientenzugang	447 395	450 041	446 783
Patientenabgang	446 539	449 656	447 099
davon Entlassungen	438 212	441 211	438 515
Todesfälle	8 327	8 445	8 584
Durchschnittliche Bettenausnutzung in %	81,9	81,3	80,2
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	9,6	9,3	8,4
Betten auf 1 000 Einwohner	10,5	10,3	10,2

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Jahresdurchschnitt.

Die Münchner Krankenhäuser nach Fachgebieten 2002

Fachabteilungen	Aufge- stellte Betten 1)	Berechnungs-/ Belegungstage	Patienten- zugang	Patienten- abgang	Durchschnittliche	
					Bettenaus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
Zusammen	12 873	3 767 552	446 783	447 099	80,2	8,4
darunter						
Augenheilkunde	297	82 134	18 482	18 391	75,8	4,4
Chirurgie	2 876	803 331	86 336	88 274	76,5	8,7
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	1 033	283 504	53 466	53 496	75,2	5,2
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	420	120 737	21 403	21 437	78,8	5,4
Haut-u.Geschlechtskrankheiten	288	91 103	9 790	9 926	86,7	9,0
Innere Medizin	4 118	1 227 444	144 974	140 933	81,7	8,1
Kinderheilkunde	578	159 221	22 408	22 463	75,5	6,9
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	65	17 530	2 847	2 855	73,9	5,3
Neurochirurgie	215	66 768	6 305	6 329	85,1	9,1
Neurologie	368	108 190	9 747	10 568	80,6	9,3
Nuklearmedizin	48	12 450	1 907	1 907	71,1	6,4
Orthopädie	792	248 710	28 058	28 034	86,0	8,7
Strahlentherapie	103	34 085	3 707	3 856	90,7	8,6
Urologie	364	105 095	14 024	14 043	79,1	7,1
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	110	34 176	544	524	85,1	64,0
Psychiatrie und Psychotherapie	465	164 648	4 076	4 208	97,0	37,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.
1) Jahresdurchschnitt.

Die städtischen Krankenhäuser 2003

Krankenhäuser	Ärzte 1) 2)	Pflege- personal 1) 3)	vollstationär						teilstationär (Tagklinik)				
			Aufge- stellte Betten	Patienten- zugänge	Patienten- abgänge	Pflegetage	Durchschnittliche		Anzahl der Plätze	Patienten- zugänge	Patienten- abgänge	Behandlungs- tage	Durch- schnittliche Bettenaus- nutzung in %
							Bettenaus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen					
Schwabing	338	873	1 185	40 758	40 779	310 899	71,8	7,4	68	5 433	5 433	17 051	.
Thalkirchner Straße	15	71	151	5 655	5 656	42 832	77,7	7,6	24	1 174	1 174	7 316	122,4
Bogenhausen	293	815	1 010	32 335	32 373	302 013	81,9	9,3	30	533	540	6 541	87,6
Harlaching	280	693	890	31 396	31 417	255 368	80,5	8,5	59	5 036	5 036	23 303	.
Neuperlach	202	491	751	24 508	23 905	203 284	74,0	8,3	50	8 718	8 718	15 115	122,9
Zusammen	1 128	2 943	3 987	134 652	134 130	1 114 396	.	8,2	231	20 894	20 901	69 326	.

Quelle: Jeweilige Krankenhäuser.

1) Stand 31.12.2003.- 2) Anzahl der Vollkräfte ohne Ärzte im Praktikum.- 3) Anzahl der Vollkräfte.

**Das ärztliche und nichtärztliche Personal
in den Münchner Krankenhäusern 2000 - 2002**
(Stand jeweils 31.12.)

Berufsbezeichnung	2000			2001			2002		
	Beschäftigte			Beschäftigte			Beschäftigte		
	insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich	
abs.		%	abs.		%	abs.		%	
Ärztliches Personal	3 835	1 196	31,2	3 906	1 241	31,8	3 981	1 300	32,7
davon									
mit abgeschlossener Weiterbildung	1 849	474	25,6	1 901	487	25,6	1 992	506	25,4
ohne abgeschlossene Weiterbildung	1 986	722	36,4	2 005	754	37,6	1 989	794	39,9
Nichtärztliches Personal	25 201	19 814	78,6	25 024	19 696	78,7	25 295	19 673	77,8
davon									
Pflegedienst	9 969	8 563	85,9	9 981	8 618	86,3	10 022	8 614	86,0
darunter									
Krankenschwestern/-pfleger	7 509	6 355	84,6	7 555	6 431	85,1	7 533	6 372	84,6
Krankenpflegehelfer	505	436	86,3	525	457	87,0	494	430	87,0
Kinderkrankenschwestern/-pfleger	1 204	1 191	98,9	1 210	1 194	98,7	1 195	1 175	98,3
Medizinisch-technischer Dienst	5 233	4 422	84,5	5 333	4 460	83,6	5 383	4 500	83,6
darunter									
Med.-techn. Assistenten	450	438	97,3	453	436	96,2	480	454	94,6
Med.-techn. Radiologieass.	378	334	88,4	380	335	88,2	351	314	89,5
Med.-techn. Laboratoriumsass.	638	605	94,8	641	602	93,9	608	579	95,2
Apothekenpersonal	213	149	70,0	225	161	71,6	212	148	69,8
Krankengymnasten/Physio- therapeuten	432	383	88,7	440	378	85,9	437	378	86,5
Masseure und med. Bademeister	103	53	51,5	96	49	51,0	101	51	50,5
Diätassistenten	84	82	97,6	85	83	97,6	93	90	96,8
Funktionsdienst	2 960	2 344	79,2	2 998	2 362	78,8	2 974	2 329	78,3
darunter									
Personal im Operationsdienst	1 002	802	80,0	1 016	811	79,8	998	790	79,2
Personal in der Anästhesie	429	334	77,9	435	334	76,8	407	310	76,2
Personal in der Funktionsdiagnostik	175	158	90,3	181	163	90,1	192	167	87,0
Hebammen/Entbindungspfleger	185	185	100,0	192	192	100,0	160	160	100,0
Klinisches Hauspersonal	1 261	1 225	97,1	1 202	1 164	96,8	1 180	1 140	96,6
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 964	1 289	65,6	1 857	1 195	64,4	1 849	1 183	64,0
Technischer Dienst	763	56	7,3	754	60	8,0	741	54	7,3
Verwaltungsdienst	2 146	1 441	67,1	2 193	1 485	67,7	2 274	1 534	67,5
Sonderdienste	202	160	79,2	226	176	77,9	205	155	75,6
Sonstiges Personal	703	314	44,7	480	176	36,7	667	164	24,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Die Kassenärzte und Kassenzahnärzte in den Münchner Stadtbezirken 2003

(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Kassen- ärzte	Einwohner je Kassenarzt	Kassenzahn- ärzte 1)	Einwohner je Kassen- zahnarzt
1 Altstadt - Lehel	445	41	175	104
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	222	197	91	480
3 Maxvorstadt	196	212	68	610
4 Schwabing - West	144	377	53	1 025
5 Au - Haidhausen	153	337	51	1 012
6 Sendling	79	444	33	1 064
7 Sendling - Westpark	77	631	39	1 245
8 Schwanthalerhöhe	32	792	14	1 809
9 Neuhausen - Nymphenburg	271	301	86	950
10 Moosach	55	846	27	1 724
11 Milbertshofen - Am Hart	63	982	31	1 996
12 Schwabing - Freimann	219	275	86	700
13 Bogenhausen	224	326	75	974
14 Berg am Laim	46	818	18	2 091
15 Trudering - Riem	62	773	27	1 775
16 Ramersdorf - Perlach	136	741	48	2 098
17 Obergiesing	72	622	28	1 599
18 Untergiesing - Harlaching	117	399	35	1 334
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	161	484	65	1 198
20 Hadern	50	856	21	2 039
21 Pasing - Obermenzing	169	364	51	1 206
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	46	817	20	1 878
23 Allach - Untermenzing	25	1 079	15	1 798
24 Feldmoching - Hasenberg	57	929	17	3 115
25 Laim	90	541	42	1 160
München zusammen	3 211	395	1 216	1 043

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns.

1) Einschließlich 63 Kieferorthopäden.

Siehe Karte auf Seite 78.

Die Kassenärzte nach Fachgebieten 2003

(Stand 31.12.)

Fachgebiet	Anzahl der Kassenärzte
Zusammen	3 211
darunter	
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	812
Anästhesisten	135
Augenärzte	123
Chirurgen	86
Frauenärzte	295
Hals-, Nasen- und Ohrenärzte	107
Hautärzte	96
Internisten	516
Kinderärzte	118
Laborärzte	18
Lungenärzte	17
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	36
Nervenärzte	77
Neurologen	26
Psychiater	44
Kinder- und Jugendpsychiater	14
Orthopäden	169
Fachärzte für Psychotherapeutische Medizin und Ärzte für Psychotherapie/-analyse	331
Radiologen	79
Urologen	60
Nuklearmediziner	16
Fachärzte für Physikalische- und Rehabilitationsmedizin	18

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns.

**Kassenärztlich zugelassene Psychotherapeuten
in den Münchner Stadtbezirken 2003**
(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Psychologische Psychotherapeuten	Einwohner je Therapeut	Kinder- u. Jugendl.- psychotherapeuten	Einwohner je Therapeut
1 Altstadt - Lehel	54	336	5	3 632
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	62	704	14	3 117
3 Maxvorstadt	45	922	9	4 611
4 Schwabing - West	78	697	13	4 181
5 Au - Haidhausen	32	1 614	14	3 688
6 Sendling	9	3 901	3	11 704
7 Sendling - Westpark	12	4 047	1	48 564
8 Schwanthalerhöhe	3	8 443	3	8 443
9 Neuhausen - Nymphenburg	63	1 296	24	3 403
10 Moosach	3	15 515	4	11 637
11 Milbertshofen - Am Hart	7	8 841	1	61 886
12 Schwabing - Freimann	63	956	3	20 072
13 Bogenhausen	26	2 810	4	18 268
14 Berg am Laim	2	18 820	-	-
15 Trudering - Riem	5	9 584	1	47 919
16 Ramersdorf - Perlach	3	33 575	3	33 575
17 Obergiesing	7	6 394	2	22 381
18 Untergiesing - Harlaching	7	6 672	1	46 706
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	15	5 190	3	25 950
20 Hadern	4	10 706	3	14 274
21 Pasing - Obermenzing	36	1 709	13	4 731
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	2	18 783	-	-
23 Allach - Untermenzing	1	26 977	-	-
24 Feldmoching - Hasenberg	1	52 961	4	13 240
25 Laim	7	6 958	6	8 118
München zusammen	547	2 318	134	9 461

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns.

Die Apotheken in den Münchner Stadtbezirken 2002 - 2003

(Stand jeweils 31.12.)

Stadtbezirk	Apotheken		Einwohner je Apotheke	
	2002	2003	2002	2003
1 Altstadt - Lehel	23	23	791	790
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	30	30	1 469	1 455
3 Maxvorstadt	22	21	1 891	1 976
4 Schwabing - West	21	21	2 584	2 588
5 Au - Haidhausen	23	23	2 261	2 245
6 Sendling	10	10	3 510	3 511
7 Sendling - Westpark	11	11	4 404	4 415
8 Schwanthalerhöhe	7	7	3 583	3 618
9 Neuhausen - Nymphenburg	27	27	3 035	3 024
10 Moosach	11	11	4 212	4 231
11 Milbertshofen - Am Hart	17	15	3 627	4 126
12 Schwabing - Freimann	26	26	2 310	2 316
13 Bogenhausen	22	21	3 292	3 480
14 Berg am Laim	10	10	3 781	3 764
15 Trudering - Riem	7	7	6 741	6 846
16 Ramersdorf - Perlach	22	22	4 551	4 578
17 Obergiesing	14	14	3 187	3 197
18 Untergiesing - Harlaching	13	13	3 577	3 593
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	23	23	3 376	3 385
20 Hadern	10	10	4 256	4 282
21 Pasing - Obermenzing	17	17	3 566	3 618
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	10	10	3 753	3 757
23 Allach - Untermenzing	5	5	5 381	5 395
24 Feldmoching - Hasenbergl	9	9	5 890	5 885
25 Laim	16	16	3 038	3 044
München zusammen	406	402	3 114	3 154

Quelle: Bezirksverband München des Bayerischen Apothekerverbandes e.V.

Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung 2001 - 2003

(Stand jeweils 31.12.)

Art der schwersten Behinderung	2001	2002	2003
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 027	945	916
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	20 723	20 540	20 327
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15 357	15 430	15 611
Blindheit und Sehbehinderung	6 384	6 358	6 309
Sprach- od. Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 249	5 316	5 433
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	4 577	4 684	4 766
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	35 318	34 728	34 259
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	18 941	19 725	20 311
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	23 243	23 591	24 109
Zusammen	130 819	131 317	132 041
darunter Schwerbehinderte (ab 50 GdB)	108 680	109 434	110 099

Quelle: Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung

Die Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen 2000 - 2002

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2)			Gestorbene 2)		
		2000			2001		
		insges.	dar. weiblich		insges.	dar. weiblich	
absolut	in %		absolut	in %			
A00 - B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	214	99	46,3	220	99	45,0
B20 - B24	dar. HIV-Krankheit	26	5	19,2	36	7	19,4
C00 - D48	Neubildungen	3 237	1 636	50,5	3 254	1 639	50,4
C00 - C97	dar. Bösartige Neubildungen	3 124	1 567	50,2	3 157	1 575	49,9
C15 - C26	der Verdauungsorgane	982	461	46,9	1 041	503	48,3
C30 - C39	der Atmungsorgane	587	204	34,8	526	169	32,1
C50	der Brustdrüse	313	312	99,7	302	298	98,7
C81 - C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	245	120	49,0	291	153	52,6
D50 - D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	17	8	47,1	28	15	53,6
E00 - E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	244	158	64,8	248	157	63,3
E10 - E14	dar. Diabetes mellitus	226	148	65,5	233	153	65,7
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	258	97	37,6	251	112	44,6
F10	dar. Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	117	25	21,4	120	37	30,8
G00 - G99	Krankheiten des Nervensystems	250	130	52,0	298	155	52,0
G20	dar. Primäres Parkinson-Syndrom	84	45	53,6	87	40	46,0
G30	Alzheimer-Krankheit	72	43	59,7	81	54	66,7
H00 - H59	Krankheiten des Auges und der Augen- anhangsgebilde	-	-	-	-	-	-
H60 - H95	Krankheiten des Ohres und des Warzen- fortsatzes	-	-	-	-	-	-
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	5 282	3 182	60,2	4 925	2 956	60,0
I10 - I15	dar. Hypertonie	197	152	77,2	259	205	79,2
I21 - I22	Myokardinfarkt	911	404	44,3	888	385	43,4
I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	471	323	68,6	446	296	66,4
J00 - J99	Krankheiten des Atmungsystems	703	341	48,5	641	338	52,7
J18	dar. Pneumonie	-	-	-	233	134	57,5
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungsystems	595	311	52,3	655	340	51,9
K70 - K77	dar. Krankheiten der Leber	291	110	37,8	315	117	37,1
L00 - L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	4	3	75,0	4	2	50,0
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	33	22	66,7	34	29	85,3
N00 - N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	162	103	63,6	137	82	59,9
O00 - O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	-	-	-
P00 - P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	16	8	50,0	18	7	38,9
Q00 - Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	28	13	46,4	20	9	45,0
R00 - R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	102	66	64,7	95	51	53,7
S00 - T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	506	222	43,9	580	230	39,7
A00 - T98	Sterbefälle insgesamt	11 651	6 399	54,9	11 408	6 221	54,5

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994. - 2) Gestorbene Personen mit Hauptwohnsitz in München.

Siehe Grafik auf Seite 83.

Gestorbene 2)			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre								Pos. Nr. der ICD-10 ¹⁾
2002			unter 1	1 - 15	15 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 75	75 -85	85 oder mehr	
insges.	dar. weiblich										
	absolut	in %									
225	100	44,4	2	1	-	26	29	47	67	53	A00 - B99
34	2	5,9	-	-	-	19	11	4	-	-	B20 - B24
3 254	1 654	50,8	1	4	6	76	478	1 171	913	605	C00 - D48
3 167	1 606	50,7	1	4	6	74	473	1 152	886	571	C00 - C97
1 019	501	49,2	-	-	-	16	127	364	315	197	C15 - C26
542	184	33,9	-	-	2	9	113	257	120	41	C30 - C39
325	321	98,8	-	-	-	12	69	101	83	60	C50
267	153	57,3	-	1	-	13	24	85	90	54	C81 - C96
23	16	69,6	-	1	-	-	1	6	9	6	D50 - D89
244	155	63,5	-	-	-	3	17	54	75	95	E00 - E90
223	145	65,0	-	-	-	1	12	47	73	90	E10 - E14
248	109	44,0	-	-	22	36	52	47	26	65	F00 - F99
111	36	32,4	-	-	-	14	48	45	4	-	F10
303	167	55,1	2	2	6	10	16	82	99	86	G00 - G99
100	49	49,0	-	-	-	-	-	18	46	36	G20
72	57	79,2	-	-	-	-	-	9	27	36	G30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	H00 - H59
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	H60 - H95
4 979	2 859	57,4	-	1	1	48	260	939	1 523	2 207	I00 - I99
307	222	72,3	-	-	-	-	6	35	90	176	I10 - I15
898	389	43,3	-	-	-	12	97	276	270	243	I21 - I22
395	248	62,8	-	-	-	1	6	57	131	200	I64
682	368	54,0	1	1	-	10	39	147	208	276	J00 - J99
237	140	59,1	-	-	-	1	7	28	69	132	J18
663	347	52,3	-	-	3	32	139	162	146	181	K00 - K93
282	104	36,9	-	-	1	24	117	104	31	5	K70 - K77
2	1	50,0	-	-	-	-	-	1	1	-	L00 - L99
36	27	75,0	-	-	-	1	6	5	12	12	M00 - M99
149	82	55,0	-	-	-	-	4	26	38	81	N00 - N99
1	1	100,0	-	-	-	1	-	-	-	-	O00 - O99
18	12	66,7	18	-	-	-	-	-	-	-	P00 - P96
12	1	8,3	7	1	1	3	-	-	-	-	Q00 - Q99
113	67	59,3	5	-	2	10	13	16	25	42	R00 - R99
504	217	43,1	-	5	53	81	91	96	84	94	S00 - T98
11 456	6 183	54,0	36	16	94	337	1 145	2 799	3 226	3 803	A00 - T98

Die tödlich Verunglückten 1) nach der Art des Unfalls 2000 - 2002

Pos. Nr. der ICD-10 2)	Art des Unfalls	2000			2001			2002							
		Tödlich Verunglückte			Tödlich Verunglückte			Tödlich Verunglückte			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		unter 15	15 - 30	30 - 50	50 - 70	70 und mehr
			absolut	%		absolut	%		absolut	%					
V01 - V99	Transportmittelunfälle	67	20	29,9	70	18	25,7	73	30	41,1	3	13	18	24	15
V01 - V09	dar. Verletzte Fußgänger	17	4	23,5	22	7	31,8	20	12	60,0	-	1	3	9	7
V10 - V19	Verletzte Benutzer eines Fahrrads	9	3	33,3	8	3	37,5	7	4	57,1	-	2	-	5	-
V20 - V29	Verletzte Benutzer eines Motorrads	9	1	11,1	8	1	12,5	5	1	20,0	-	1	3	1	-
V40 - V49	Verletzte Benutzer eines Pkws	20	6	30,0	10	3	30,0	12	3	25,0	-	3	5	2	2
W00 - W19	Stürze	139	91	65,5	172	99	57,6	138	80	58,0	1	1	7	16	113
W65 - W74	Unfälle durch Ertrinken und Untergehen	10	5	50,0	12	4	33,3	8	2	25,0	1	-	1	2	4
X00 - X09	Exposition gg. Rauch, Feuer und Flammen	7	5	71,4	9	6	66,7	5	3	60,0	-	-	2	1	2
X30 - X39	Exposition gegenüber Naturkräften	1	1	100,0	7	1	14,3	3	1	33,3	-	-	1	1	1
	Übrige Unfälle	56	29	51,8	83	34	41,0	54	23	42,6	-	7	12	15	20
V01 -Y98 (ohne X60 - X84)	Zusammen	280	151	53,9	353	162	45,9	281	139	49,5	5	21	41	59	155

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Tödlich Verunglückte mit Hauptwohnsitz in München.- 2) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.

Die Art der Selbsttötung 1) 2000 - 2002

Pos. Nr. der ICD-10 2)	Art der Selbsttötung	2000			2001			2002							
		Selbstmörder			Selbstmörder			Selbstmörder			davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
		ins- ges.	darunter weiblich		ins- ges.	darunter weiblich		ins- ges.	darunter weiblich		unter 15	15 - 30	30 - 50	50 - 70	70 und mehr
			abs.	%		abs.	%		abs.	%					
X60 - X69	Vorsätzliche Selbstvergiftung	45	19	42,2	59	30	50,8	49	21	42,9	-	4	23	10	12
X70	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Erhängen, Strangulierung oder Ersticken	79	16	20,3	57	11	19,3	73	21	28,8	-	14	19	20	20
X71	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Ertrinken und Untergehen	12	4	33,3	9	6	66,7	8	6	75,0	-	1	1	4	2
X72 - X74	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Schusswaffe	14	1	7,1	21	2	9,5	14	-	0,0	-	2	2	5	5
X80	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Sturz in die Tiefe	41	25	61,0	37	10	27,0	40	17	42,5	-	4	12	12	12
X81	Vorsätzl. Selbstbeschädigung durch Sichwerfen oder Sichlegen vor ein sich bewegendes Objekt	23	4	17,4	28	8	28,6	21	9	42,9	-	4	8	8	1
	Übrige Selbstbeschädigungen	12	2	16,7	16	1	6,3	18	4	22,2	-	3	4	10	1
X60 - X84	Zusammen	226	71	31,4	227	68	30,0	223	78	35,0	-	32	69	69	53

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Selbstmörder mit Hauptwohnsitz in München.- 2) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.

Die Heime der Altenhilfe in den Münchner Stadtbezirken 2002

(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Altenheime	Verfügbare Heimplätze
1 Altstadt - Lehel	3	324
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	3	267
3 Maxvorstadt	1	182
4 Schwabing - West	3	584
5 Au - Haidhausen	4	762
6 Sendling	1	197
7 Sendling - Westpark	1	365
8 Schwanthalerhöhe	1	138
9 Neuhausen - Nymphenburg	7	1 089
10 Moosach	1	117
11 Milbertshofen - Am Hart	2	225
12 Schwabing - Freimann	3	875
13 Bogenhausen	1	244
14 Berg am Laim	1	205
15 Trudering - Riem	-	-
16 Ramersdorf - Perlach	5	799
17 Obergiesing	3	579
18 Untergiesing - Harlaching	5	772
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	6	527
20 Hadern	2	585
21 Pasing - Obermenzing	2	439
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	1	325
23 Allach - Untermenzing	1	313
24 Feldmoching - Hasenberg	2	545
25 Laim	2	154
München zusammen	61	1) 10 612

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

1) Darunter 6 156 Plätze im Pflegebereich.

**Die Kindertageseinrichtungen in den Stadtbezirken
nach der Anzahl der Betreuungsplätze 2002**
(Stand 31.12.)

Stadtbezirk	Anzahl der Einrichtungen	Betreuungsplätze			
		ins- gesamt	davon		
			Krippen- plätze	Kindergarten- plätze	Hortplätze
1 Altstadt - Lehel	18	660	160	420	80
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	37	1 697	231	924	542
3 Maxvorstadt	30	1 527	222	995	310
4 Schwabing - West	28	1 362	120	865	377
5 Au - Haidhausen	58	2 455	284	1 401	770
6 Sendling	27	1 392	192	926	274
7 Sendling - Westpark	23	1 304	85	937	282
8 Schwanthalerhöhe	22	1 114	140	647	327
9 Neuhausen - Nymphenburg	48	2 820	268	1 905	647
10 Moosach	24	1 842	119	1 234	489
11 Milbertshofen - Am Hart	33	2 162	239	1 478	445
12 Schwabing - Freimann	45	2 543	282	1 685	576
13 Bogenhausen	44	2 651	161	1 980	510
14 Berg am Laim	22	1 456	169	997	290
15 Trudering - Riem	30	1 921	140	1 490	291
16 Ramersdorf - Perlach	71	4 737	399	2 804	1 534
17 Obergiesing	31	1 818	173	1 021	624
18 Untergiesing - Harlaching	30	1 429	167	1 022	240
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	44	2 500	244	1 697	559
20 Hadern	25	1 677	94	1 025	558
21 Pasing - Obermenzing	36	2 024	269	1 377	378
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	25	1 476	81	1 055	340
23 Allach - Untermenzing	16	877	60	677	140
24 Feldmoching - Hasenberg	38	2 575	244	1 517	814
25 Laim	25	1 375	90	920	365
Zusammen	830	47 394	4 633	30 999	11 762
darunter städtisch	395	29 190	2 413	1) 16 625	10 152

Quelle: Schul- und Sozialreferat der Stadt München.

1) Einschl. 510 Schulkindergartenplätze.

**Die Kindertageseinrichtungen
nach der Art der Einrichtung 2002**
(Stand 31.12.)

Einrichtungsart	Anzahl der Einrichtungen	Betreuungsplätze			
		ins-gesamt	davon		
			Krippen-plätze	Kindergarten-plätze	Hortplätze
Kinderkrippen	81	2 666	2 666	-	-
dar. städtisch	40	1 702	1 702	-	-
Kindergärten	309	17 547	-	17 547	-
dar. städtisch	140	8 293	-	8 293	-
Horte	55	2 773	-	-	2 773
dar. städtisch	44	2 386	-	-	2 386
Tagesheime	24	3 409	-	-	3 409
dar. städtisch	24	3 409	-	-	3 409
Integrations-einrichtungen	36	1 836	-	1 650	186
dar. städtisch	15	924	-	1) 738	186
Kindertagesstätten	135	13 217	-	8 236	4 981
dar. städtisch	105	10 296	-	2) 6 200	4 096
Betriebskindertagesstätten	12	669	234	435	-
dar. städtisch	10	599	175	424	-
Kooperationseinrichtungen	25	2 334	764	1 420	150
dar. städtisch	17	1 581	536	970	75
Kindertageszentren	4	144	33	91	20
dar. städtisch	-	-	-	-	-
Eltern-Kind-Initiativen	149	2 799	936	1 620	243
Zusammen	830	47 394	4 633	30 999	11 762
dar. städtisch	395	29 190	2 413	16 625	10 152

Quelle: Schul- und Sozialreferat der Stadt München.

1) Einschl. 60 Schulkindergartenplätze.- 2) Einschl. 450 Schulkindergartenplätze.

**Die Empfänger laufender Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb
von Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfe- und
Asylbewerberleistungsgesetz von 2001 - 2003**

(Stand jeweils 31.12.)

Merkmal	2001		2002		2003	
	Empfänger	Haushalte	Empfänger	Haushalte	Empfänger	Haushalte
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG (Sozialhilfe)						
Deutsche	26 480	18 377	27 808	19 231	28 369	19 201
Ausländer	17 176	9 511	19 433	10 591	18 165	9 662
und zwar						
EU-Ausländer	2 803	1 584	3 056	1 728	3 175	1 783
Asylberechtigte	1 322	617	1 294	602	1 118	514
Zusammen	43 656	27 888	47 241	29 822	1) 46 534	1) 28 863
Laufende Leistungen nach dem AsylbLG						
Asylbewerber	2 516	1 837	2 594	1 892	2 660	1 989
Bürgerkriegsflüchtlinge	702	303	267	102	131	60
Geduldete Ausländer	3 362	1 554	2 630	1 281	2 119	1 061
Sonstige Ausländer	436	221	251	149	117	66
Zusammen	7 016	3 915	5 742	3 424	5 027	3 176

Quelle: Sozialreferat der Stadt München.

1) Infolge der Einführung des Grundsicherungsgesetzes (GSiG) zum 1. Januar 2003 sind die Zahlen nach dem BSHG mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar (siehe Metadaten). Zum 31.12.2003 erhielten 9 611 Personen Leistungen nach dem GSiG, darunter 3 591 Ausländer.

Siehe Grafik auf Seite 92.

Die Sozialhilfeausgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) 2002 - 2003

Jahr / Sozialhilfeträger 1)	Ausgaben							
	Insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen			
		zusammen	davon		zusammen	davon		
			laufende Leistungen	einmalige Leistungen		Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte	Krankenhilfe, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung

Beträge in 1 000 Euro 2)

Außerhalb von Einrichtungen										
2002										
Örtlicher Träger	158 981	122 242	107 725	14 517	36 739	22 371	3 531	8 579	2 258	
Überörtl. Träger	103 411	79 141	69 350	9 791	24 270	2 490	10 069	9 893	1 818	
Zusammen	262 392	201 383	177 075	24 308	61 009	24 861	13 600	18 472	4 076	
2003 3)										
Örtlicher Träger	156 213	118 237	102 290	15 947	37 976	22 391	6 191	7 494	1 899	
Überörtl. Träger	105 842	80 209	71 814	8 395	25 633	2 791	11 407	9 459	1 976	
Zusammen	262 055	198 446	174 104	24 342	63 609	25 182	17 598	16 953	3 875	
In Einrichtungen										
2002										
Örtlicher Träger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Überörtl. Träger	50 612	4 518	4 338	180	46 094	15	25 447	20 293	339	
Zusammen	50 612	4 518	4 338	180	46 094	15	25 447	20 293	339	
2003 3)										
Örtlicher Träger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Überörtl. Träger	50 287	3 847	3 785	62	46 439	8	26 416	19 738	277	
Zusammen	50 287	3 847	3 785	62	46 439	8	26 416	19 738	277	
Insgesamt										
2002										
Örtlicher Träger	158 981	122 242	107 725	14 517	36 739	22 371	3 531	8 579	2 258	
Überörtl. Träger	154 023	83 659	73 688	9 971	70 364	2 505	35 516	30 186	2 157	
Zusammen	313 004	205 901	181 413	24 488	107 103	24 876	39 047	38 765	4 415	
2003 3)										
Örtlicher Träger	156 213	118 237	102 290	15 947	37 976	22 391	6 191	7 494	1 899	
Überörtl. Träger	156 129	84 056	75 599	8 457	72 072	2 799	37 823	29 197	2 253	
Zusammen	312 342	202 293	177 889	24 404	110 048	25 190	44 014	36 691	4 152	

Quelle: Sozialreferat der Stadt München.

1) Kostenträger als örtlicher Träger ist die Landeshauptstadt München für Sozialhilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen für deutsche Staatsangehörige. Als überörtlicher Träger ist der Bezirk Oberbayern Kostenträger für Sozialhilfeleistungen in und außerhalb von Einrichtungen für ausländische Staatsangehörige und für Aufwendungen in Einrichtungen für deutsche Staatsangehörige. Erfasst sind die Ausgaben, die aus den Aufgaben resultieren, die der Bezirk Oberbayern auf die Landeshauptstadt München delegiert hat. - 2) Rechnerische Abweichungen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. -

3) Infolge Gesetzesänderung zum 1. Januar 2003 sind die Zahlen mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar (siehe Metadaten).

Siehe Grafik auf Seite 92.

**Die Kosten der Sozialhilfe
in und außerhalb von Einrichtungen (BSHG) 2002 - 2003**

Jahr	Ausgaben	Einnahmen 1)	Reine Ausgaben	Sozialhilfebelastung in Euro je Einwohner 2)	
				Bruttoausgaben	Reine Ausgaben
Beträge in 1 000 Euro 3)					
Örtlicher Träger					
2002	158 981	11 677	147 304	126	117
2003 4)	156 213	11 345	144 868	123	114
Überörtlicher Träger 5)					
2002	154 023	2 727	151 296	122	120
2003 4)	156 129	5 663	150 466	123	119
Zusammen					
2002	313 004	14 404	298 600	248	237
2003 4)	312 342	17 008	295 334	246	233

Quelle: Sozialreferat der Stadt München.

1) Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz, Leistungen Dritter, Rückzahlung gewährter Hilfen.- 2) Einwohner am Ort der Hauptwohnung.-
3) Rechnerische Abweichungen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.- 4) Infolge Gesetzesänderung zum 1. Januar 2003 sind die Zahlen mit den
Vorjahren nicht mehr vergleichbar (siehe Metadaten).- 5) Erfasst sind die Ausgaben und Einnahmen, die aus den Aufgaben resultieren, die der Bezirk
Oberbayern auf die Landeshauptstadt München delegiert hat.

**Die Ausgaben nach dem
Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) 2002 - 2003**

Jahr / Empfänger	Ausgaben					
	insgesamt	davon				
		Leistungen in besonderen Fällen 1)	Grundleistungen 2)	Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsangelegenheiten	Sonstige Leistungen
Beträge in 1 000 Euro 3)						
2002						
Asylbewerber	5 236	680	898	3 349	307	1
Sonst. Empfänger	8 381	3 706	2 548	1 820	305	2
Zusammen	13 617	4 386	3 446	5 169	612	3
2003						
Asylbewerber	4 989	697	739	3 222	330	1
Sonst. Empfänger	5 878	2 425	464	2 623	366	-
Zusammen	10 867	3 122	1 203	5 845	696	1

Quelle: Sozialreferat der Stadt München.

1) Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen.- 2) Sachleistungen, Wertgutscheine, Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse und für den Lebensunterhalt.- 3) Rechnerische Abweichungen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.